


Bern Köniz Ostermundigen Muri Ittigen Zollikofen

Schon ausprobiert? 
Neu können Sie Abo-
Artikel an Freunde
verschenken.

Abo **Neues Berner Stadtquartier**

So soll die Bürowüste im Wankdorf belebt werden

Aufeinandergestapelte Häuser sollen in der Wankdorf-City endlich für ein «urbanes Lebensgefühl» sorgen.



Andres Marti

Publiziert: 22.11.2023, 20:06

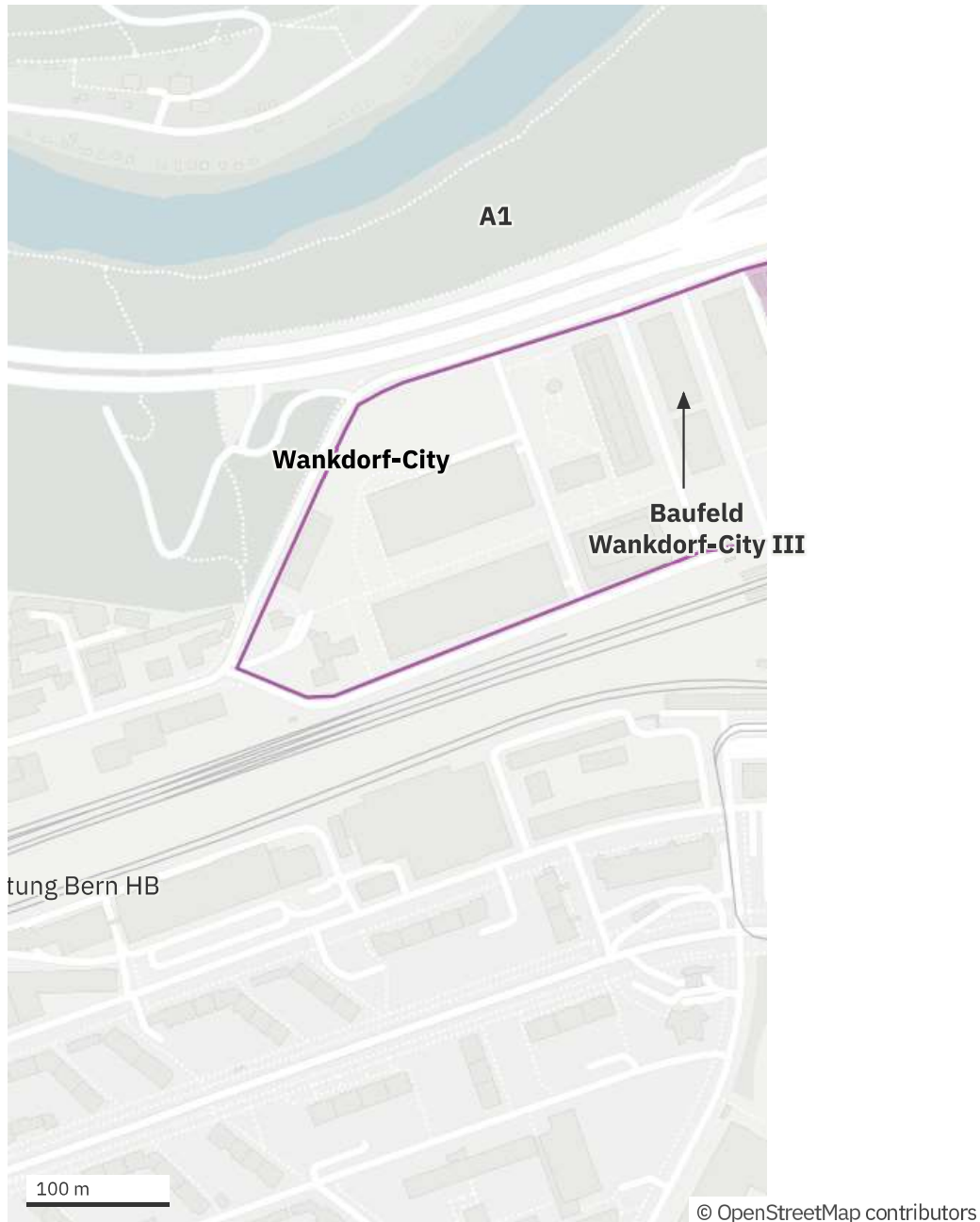


Begrünt und belebt: Wie es im neuen Stadtteil Wankdorf-City 3 künftig aussehen soll, zeigt diese Visualisierung.

Visualisierung: PD

Kann man hier wohnen? Ja, finden die Verantwortlichen eines Zürcher Immobilienfonds. Im äussersten Zipfel von Berns Nordquartier, eingeklemmt zwischen Autobahn und Zug, plant sie den grossen Wurf: Mit aufeinandergestapelten Häusern soll auf dem heutigen Gewerbeareal, der letzten Etappe der Wankdorf-City, schon bald urbanes Leben einkehren.

Wankdorf-City: Hier wird gebaut



Grafik: niz; Quelle: Wankdorfcity.ch

Am Mittwoch präsentierte die Bauherrschaft den Medien den aktuellsten Stand der Planung, bevor im Frühling das Baugesuch eingereicht werden soll. Im Gegensatz zu den vorherigen Etappen, die in der grossen Mehrheit aus Bürogebäuden bestehen, ist im Wankdorf-City 3 ein Mix aus Wohnen, Arbeit und Freizeit ge-

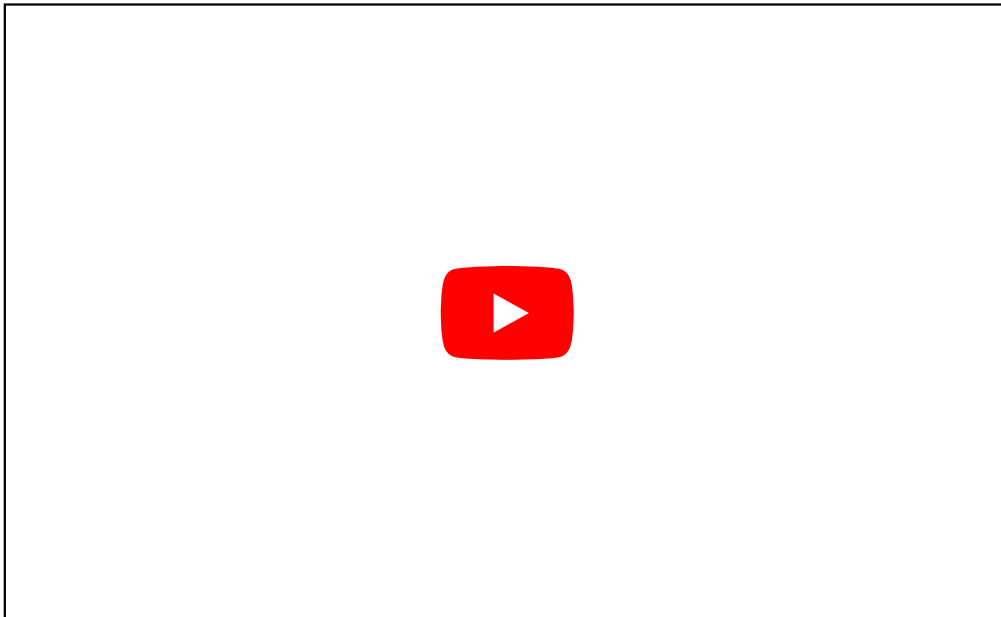
plant. Möglichst dicht und möglichst durchmisch. Geplant sind rund 500 Mietwohnungen und Arbeitsplätze für rund 3000 Personen. Auch für Gewerbe soll es Platz haben.



Der Perimeter aus der Luft. Die orange Shedhalle soll nach einer sanften Sanierung für vielfältige Nutzungen vermietet werden.

Foto: PD

Die vorgestellten Pläne basieren auf Entwürfen des Architekturteams von Rolf Mühlethaler. «Unser Anspruch war von Anfang an, bis zur Umsetzung an der Vision der gestapelten Stadt festzuhalten», sagt Gabriela Theus, Geschäftsführerin des Immobilienfonds. Für die Umsetzung dieser Vision habe man Konventionen infrage gestellt und ein vielfältiges Projekt erarbeitet.



So wirbt der Immobilienfonds für das Bauprojekt.

Stadtpräsident Alec von Graffenried (GFL) gab sich vor Ort jedenfalls begeistert und lobte die Überbauung als ein «Musterbeispiel» und als «architektonisch zukunftsweisend» für Berns künftige Stadtentwicklung.

Glaubt man der Bauherrschaft, soll hier quasi das städtebauliche Nonplusultra entstehen. Dicht gebaut, aber gleichzeitig grün und biodivers, mit Velo- statt Autoparkplätzen und Nischen und Freiflächen für eine «gelebte Nachbarschaft».



Gabriela Theus vom Immofonds präsentiert das Bauprojekt.

Foto: Christian Pfander

Dank dem «kollaborativen» Entstehungsprozess sollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier besonders wohlfühlen, während Erdsonden und Solarzellen das neue Quartier mit erneuerbarer Energie versorgen.

Schwammquartier mit riesiger Terrasse

Während die Stadt kürzlich im Wankdorf 2 den Betonplatz entsiegelte, weil sich dieser im Sommer unerträglich erhitzte, setzt man beim Wankdorf 3 schon von Beginn an auf das Konzept «Schwammstadt». Das Regenwasser wird gespeichert, um damit im Sommer das neue Quartier zu kühlen und die vielen Pflanzen zu giessen.

Herzstück des neuen Quartiers bildet die historische Shedhalle, die sanft renoviert werden soll. Im hinteren Teil des alten Industriebaus ist eine Schule geplant, der vordere Teil ist für Gastronomie- und Kulturbetriebe vorgesehen. Ebenfalls auf dem Areal geplant sind eine Coop-Verkaufsstelle, eine Apotheke, diverse Gastronomiebetriebe, ein Gesundheitszentrum und eine Kita.



So stellen sich die Planerinnen und Planer das Wankdorf-City 3 vor.

PD

Speziell ist die grosse «Stadtterrasse» auf 30 Metern Höhe, die mehrere Gebäude miteinander verbindet. Entlang dieser Terrasse gibt es neben Wohnungen gemeinschaftlich genutzte Flächen, etwa eine Spielhalle, ein Sportplatz, Spielplätze, ein Ge-

meinschaftswohnzimmer und eine Orangerie sowie Atelier-
räume. Auch neun sogenannte Tiny-Houses sind geplant. Sie sol-
len per Kran auf das Dach des Magazingebäudes gehievt
werden.

Auch der vorgesehene Zeitplan ist ambitioniert: Bereits seit 2023
im Bau befindet sich das neue Dienstleistungsgebäude. Die ers-
ten Wohnungen sollen bereits 2027 bezugsbereit sein. Bis 2029
soll die «gestapelte Stadt» fertig gebaut sein.

Für all jene, die sich vom Rauschen der Autobahn nicht stören
lassen.

Andres Marti ist Redaktor im Ressort Bern. Er studierte in Bern und Berlin
Geschichte und Germanistik. andres.marti@tamedia.ch [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

28 Kommentare